

Multifunktionaler Mehrgenerationenplatz im Herzen Barßels

1. Gemeinde Barßel – immer in Bewegung

Die Gemeinde Barßel ist eine Kleinstadt in Norden des Landkreises Cloppenburg, gelegen zwischen Oldenburg (ca. 50 km) und Leer (ca. 40 km). Für den Landkreis Cloppenburg ist die Gemeinde Barßel als **Grundzentrum** festgelegt. Die Gemeinde liegt **mitten im ländlichen Raum**. Der **Hauptort Barßel** liegt im Norden der Gemeinde Barßel, bei den anderen Ortschaften der Gemeinde handelt es sich um voneinander getrennte Siedlungsgebiete.

Im Hauptort Barßel werden Infrastrukturen und Angebote zur Deckung des täglichen Bedarfs vorgehalten (Supermarkt, Post, Bekleidung), ebenso die medizinischen und pflegerischen Versorgungsangebote sowie Bildungs- und soziale Beratungsangebote, sodass Barßel aus den umliegenden Ortschaften, auch aus dem Ammerland, für Erledigungen, den Individual- und Vereinssport frequentiert wird, aber auch von Einpendler:innen. Die Gemeinde gilt als anerkannter Erholungsort und hat durch das Regionale Raumordnungsprogramm die besondere Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr zuerkannt. Die nächstgelegenen Grundzentren sind Augustfehn und Apen (im Landkreis Ammerland, ca. 8 km), Saterland (im Landkreis Cloppenburg, ca. 12 km) und Ostrhauderfehn (im Landkreis Leer, ca. 15 km) Die nächstgelegene Großstadt ist Oldenburg (ca. 45 Minuten Pkw-Fahrtzeit).

Die Einwohnerzahl liegt bei rund 13.700 Personen. In den letzten Jahren wurde ein leichtes, aber **konstantes Bevölkerungswachstum** verzeichnet, begründet in einem **positiven Wanderungssaldo** (Zuzug von Familien, Zuzug von Personen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte, Alterszuwanderung), wengleich die **Bildungsabwanderung** hoch ist. Auch die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 ist positiv (+2,45%), wobei zwei Orte der Gemeinde schrumpfen werden. In den letzten Jahren hat der Anteil der Einwohner:innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zugenommen (5,7 % im Jahr 2019).

Die Gemeinde Barßel steht vor der Herausforderung des **Umgangs mit den Auswirkungen demografischen Wandels** und möchte diesen aktiv gestalten: Der Anteil der Altersgruppen ab 65 Jahre und ab 80 Jahre wird durch die Alterung und den Zuzug in Zukunft zunehmen. Der Anteil der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Personen im Erwerbsfähigen Alter wird zurückgehen. Dies bedeutet, dass die **Anforderungen an die Infrastrukturen und die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sich verändern**, z. B. in Hinblick auf eine selbständige Lebensführung im Alter und die Nachfrage nach sozialen Kontakten, welche die vorrangige Innenentwicklung wichtiger werden lassen. Der Ortsteil Barßel bietet für das Wohnen im Alter bereits gute Voraussetzungen (siehe „Umfeld und Lage der Projektfläche“).

Gleichzeitig besteht die Herausforderung, auch für jüngere Menschen und Familien mit Kindern attraktiv zu sein, da es gilt, die Abwanderung zu verhindern, den Zuzug dieser Altersgruppen zu unterstützen und die Bindung an die Gemeinde durch eine **hohe Lebensqualität** zu erhöhen. Auch die **Integration** von Migrant:innen und Geflüchteten wird durch überdurchschnittliche Zuwanderung zunehmend zu einer wahrzunehmenden Aufgabe.

Die weitere **Stärkung des Zentrums, welche bereits Einrichtungen und Services der Grundversorgung gebündelt vorhält**, versteht die Gemeinde Barßel als wichtige Zukunftsaufgabe. Ganz getreu ihrem Motto „*immer in Bewegung*“ nimmt die Gemeinde diese Aufgaben in die Hand

und will Voraussetzungen schaffen, ihre Bürger:innen nicht nur emotional und physisch zu bewegen. Es wird ein **aktives, lebendiges Gemeindeleben** angestrebt. Dafür soll mit diesem Projekt in die gemeinschaftsbezogene Infrastruktur investiert werden.

Darüber hinaus steht die Gemeinde auch vor den Herausforderungen, die sich aus dem Umgang mit den **Auswirkungen des Klimawandels** ergeben. Zu nennen sind hier insb. **Starkregenereignisse** und **Hitze**. Der Hauptort Barßel ist von der Soeste und dem Nordloher-Barßeler Tief eingerahmt. Zum Hochwasserschutz wurde z. B. vor einigen Jahren in der Ortschaft Barßelermoor südlich des Ortes Barßel der Soestedeich verstärkt und zur Erhöhung des Rückhaltevolumens der Damm weiter landeinwärts verlegt. Ende 2023 standen der Barßeler Hafen und der Traumspielpark z. B. aufgrund der vielen Niederschläge unter Wasser.

2. Lage und Umfeld der Projektfläche

Die Projektfläche (0,95 ha) liegt **im Herzen des Hauptortes Barßel** direkt an der Soeste und nahe des Barßeler Hafens, welcher im Hinblick auf die Naherholung und den Tourismus eine wesentliche Rolle spielt und an den Wochenenden und bei schönem Wetter nicht nur von Gästen, sondern auch von Einheimischen stark frequentiert wird. Am Hafen befinden sich zudem ein **Wohnmobilstellplatz** sowie der Traumspielpark. Dieser **Abenteuerspielplatz** beinhaltet ein großes Piratenschiff, einen Balancier- und Kletterparcours, eine Kletterpyramide, eine Seilbahn und einige inklusive Elemente wie eine Nestschaukel. Am Traumspielplatz befinden **öffentliche Toiletten**, die in der Sommersaison geöffnet sind.

Westlich der Soeste befinden sich unmittelbar angrenzend an die Projektfläche das **Hafen-Bad** (Hallenbad) und die an die **IGS Barßel angegliederte Sportanlagen** „Zum Schulzentrum“. Diese bestehen aus einem **Sportpark mit 400m-Rundlaufbahn**, einem **Rasenspielfeld** und einer **Weitsprunggrube**, einem **Kleinspielfeld mit Basketballkörben** und einer Finnenbahn, welche um den Sportpark herum und westlich direkt an die Projektfläche angrenzend verläuft.

Aktuell (2024) wird der **Sportpark saniert und erweitert**. So wurde die 400m-Rundlaufbahn und das Kleinspielfeld für Basket- und Handball frisch saniert und es wurde ein **neues Soccerfeld** inkl. Einzäunung (durch Rückbau des „alten“ Schulhofes) geschaffen. Zudem wird derzeit die in die Jahre gekommene und nicht mehr nutzbare Rollsportanlage in einen **neuen Skatepark** der Stilrichtung „Flowparks mit Streetlines“ verwandelt (Fertigstellung 10/2024 geplant). Perspektivisch soll die Finnenbahn noch aufgearbeitet und ggf. mit einigen Sportgeräten ausgestattet werden.

Nördlich der Projektfläche hat der **Tennisverein-Barssele e. V.** seine Halle. Südlich an die Fläche angrenzend befindet sich der **Barßeler Ruderverein e. V.**, der neben Rudern auch diverse andere Kursangebote im Bootshaus oder in der Sporthalle anbietet. Dazu zählen z. B. Pilates, Herzsport, Gymnastik, Sauna, Rückenschule und Reha-Sportkurse, welche z. T. anerkannte Präventionskurse sind. Die Vereine sollen in den Betrieb der Projektfläche einbezogen werden.

Der Ort Barßel zeichnet sich damit durch umfassende und qualitativ hochwertige öffentliche Sportanlagen aus, welche im Umkreis ein **absolutes Alleinstellungsmerkmal** haben. Die Sportanlagen sind **jederzeit und ohne Einschränkung frei und kostenlos** zugänglich. Daher werden die Anlagen bereits heute nicht nur von den Anwohner:innen, sondern auch von Sportler:innen aus dem Umland für den Individual- und Vereinssport frequentiert. Barßel nimmt damit nicht nur im Bereich der Grundversorgung, sondern auch im Sport eine **überörtliche Versorgungsfunktion ein, welche mit dem vorliegenden Projektantrag noch gestärkt werden soll**.

In den Räumlichkeiten der IGS ist auch das **Jugend- und Begegnungszentrum Barßel** für Jugendliche ab 13 Jahren untergebracht, das sehr gut angenommen wird. Angebote sind Billiard, eine Chillout-Lounge, Tischtennis, Airhockey, Hip-Hop tanzen und ein Kiosk. Die Sportanlagen werden zur Freizeitgestaltung in die Arbeit des Jugendzentrums einbezogen. Durch die Skateanlage und die Gestaltung der Projektfläche werden die Möglichkeiten dafür verbessert und erweitert.

Östlich der Soeste befinden sich im Gemeindezentrum bzw. nahe der Hauptgeschäftsstraße u. a. die **Katholische Kirche, die Soeste-Schule-Barßel** (Ganztagsschule mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“), der **Katholische Kindergarten** „Heilige Familie“ mit angegliederter **Kinderkrippe**, das **Gesundheitszentrum** St. Elisabeth Stift. Untergebracht sind hier das DRK, eine medizinische Fußpflege, die Sozialstation Barßel-Saterland sowie Physiotherapie, Ergotherapie und Gesundheitssport, sowie die Pflegeeinrichtung St. Elisabeth der Caritas. Angeschlossen sind **Seniorenwohnungen** (30 einzelne Wohnungen bzw. seniorengerechte Häuser) und das **Betreute Wohnen** vom Marienstift. Eine nahegelegene Aufenthaltsfläche im Grünen schafft neue Begegnungsräume.

Östlich verläuft entlang der Soeste zudem ein gut ausgebauter Weg, der vom Hafen in Richtung Süden führt und für **Spaziergänge** (z. B. mit Hund) oder Radtouren beliebt ist. Nahe gelegen verläuft zudem der Radfernwanderweg „**Deutsche Fehnroute**“. Derzeit gibt es keinen innerortsnahe Rastplatz mit Wetterschutz.

Vom Ortskern gibt es eine Fußgängerbrücke über die Soeste, die die Sportanlagen anbindet und eine direkte Zuwegung für die Projektfläche darstellt. Die **Hauptgeschäftsstraße** und der **anstehende Rathausneubau** befinden sich auch in der Nähe. Aktuell gibt es im Ortskern keine Grünfläche mit Aufenthaltsqualität, die z. B. während einer Mittagspause genutzt werden kann.

Die Lage, Vernetzung und Einbettung der Fläche in zu den umliegenden Infrastrukturen sind in den Anlagen „Übersichtskarte“ und „Vernetzungskarte“ dargestellt.

3. Grundsätzliche Gestaltung der Projektfläche

Die derzeit brachliegende und nicht nutzbare Projektfläche soll unter Berücksichtigung von Klimaaspekten in einen **generationsübergreifenden, multifunktionalen und inklusiven Treffpunkt** umgestaltet werden, der einen attraktiven Raum für das soziale Miteinander, ein **lebendiges Gemeinschaftsleben in Alltag und Freizeit und die Gesunderhaltung durch Bewegung** bietet.

Durch die Anbindung an die angrenzenden Sport- und Freizeitinfrastrukturen des Sportzentrums sowie die Einrichtungen der Daseinsvorsorge wird das bereits bestehende umfangreiche Angebot um eine weitere Komponente ergänzt, die **Aufenthaltsqualität, Entspannungs-, Begegnungs-, Bewegungs- und Kreativräume für alle Nutzergruppen** bietet. Die Fläche stellt zudem ein **verbindendes Element der vorhandenen Einrichtungen** dar. Mit dem Projekt wird zudem eine weitere soziale Komponente ergänzt, die die eine Verknüpfung von den Freizeitinfrastrukturen zu den Bildungs- und sozialen Einrichtungen herstellt. Es werden somit alle Gruppen zusammengebracht. Einen solchen Platz bzw. einen solchen Park oder eine solche Grünanlage gibt es bislang im Ort Barßel nicht. **Die überörtliche Versorgungsfunktion des Standortes wird somit gestärkt, indem weiter in ein breites und hochwertiges Sportangebot investiert wird und attraktive Kommunikations- und Aufenthaltsräume geschaffen werden.**



Abbildung 1: Projektfläche von Westen aus in Richtung Soeste/Südosten



Abbildung 2: Luftbild mit Blick auf die Projektfläche, gelegen angrenzend an den Sportplatz an der Soeste

Ziel ist es, die Fläche optimal, d. h. **multifunktional im Tages-, Wochen- und Jahresablauf** zu nutzen. Die Detailplanung muss dies entsprechend berücksichtigen. So ist z. B. vormittags und tagsüber von einer Nutzung durch Senioren auszugehen, mittags und am späten Nachmittag/Abend von Erwerbstätigen, aber auch tagsüber und abends von Jugendlichen. Ggf. sind jahreszeitenabhängige Nutzungen denkbar (z. B. Weihnachts- oder Maibaum).

Bei der Gestaltung der Fläche sollen **Aspekte der Barrierefreiheit und Inklusion** berücksichtigt werden. So soll der nördliche Bereich mit Zuwegung über die Fußgängerbrücke als vollständig barrierefreier Bereich gestaltet sein. Die anderen Bereiche können über eine entsprechende Befestigung barrierearm erschlossen werden. Auch die gewählte Ausstattung soll die Belange der Barrierefreiheit und Inklusion berücksichtigen, z. B. bei den Sitzgelegenheiten und Hochbeeten.

Die Gestaltung der Fläche muss die wesentlichen Infrastrukturen enthalten, die für eine Aneignung durch die Bevölkerung notwendig sind. Dies beinhaltet zum einen eine **grundlegende Ausstattung mit Sitzgelegenheiten**, zum anderen aber auch **Freiflächen** für sportliche, soziale und kulturelle Aktivitäten; hierfür wird auch ein Stromanschluss benötigt.

Gleichzeitig sollen **Umwelt- und Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte** berücksichtigt werden. Es wird eine **standortgerechte Bepflanzung mit heimischen, insektenfreundlichen, klimaresilienten Arten** erfolgen. Auf die Verwendung von Tropenholz wird bei der Auswahl der Ausstattung verzichtet und **FSC-zertifizierte** Produkte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung bevorzugt; **natürliche Baumaterialien** sollen so möglich zum Einsatz kommen (z. B. Trockenmauer). Den zunehmend heißeren Sommern wird im Sinne der Klimaanpassung eine Aufenthaltsmöglichkeit in einer **fußläufig erreichbaren Grünfläche** geschaffen. Für **Schatten** wurden bei der Flächenvorbereitung selbstverständlich Altbäume erhalten. Zudem sind ausreichend beschattete Sitzmöglichkeiten und ein **Trinkwasserspender** vorgesehen. Mit der Lage an der Soeste und einer möglichst geringen Versiegelung wird der Kaltluftgewinnung Rechnung getragen, sodass an warmen Tagen auf der Fläche ein angenehme(re)s Klima herrscht. Insgesamt soll die Fläche **naturnah gestaltet** werden und die Versiegelung nur in dem Maße erfolgen, wie es für die Herstellung von Barrierefreiheit, Sicherheit und Instandhaltung erforderlich ist. Eine **Versickerung** wird somit auf dem Großteil der Projektfläche weiterhin möglich sein und ist auch erforderlich. Zudem wird durch eine Bodenmodellierung die **Wasserrückhaltekapazität** der Fläche vergrößert.

4. Partizipation der Bevölkerung bzw. Nutzergruppen

Die Detailplanung für die Gestaltung der Fläche erfolgt durch einen Landschaftsplaner. Im Zuge dieser Ausarbeitung soll ein **Dialog** (z. B. Workshops, Befragung, Direktansprache) **mit den Nutzergruppen** (oder ggf. mit deren Vertretungen) stattfinden, um auf die jeweiligen Bedarfe einzugehen und ihnen gerecht zu werden, sofern erforderlich Kompromisse zu finden und insgesamt die **Akzeptanz für und die Verbindung mit dem Projekt** zu erhöhen.

Die Fläche soll die grundlegenden Infrastrukturen bereitstellen. Darüber hinaus sollen ausreichend Freiräume bleiben, damit eine **Aneignung durch die Nutzer:innen** erfolgen kann, entweder durch die Nutzung des Fläche oder aber auch durch die Organisation und Durchführung von (halb-)öffentlichen Aktivitäten und Veranstaltungen (z. B. Bewegungskurs, Tanzabend, Poetry Slam). Zudem werden die Voraussetzungen für zusätzliche Angebote geschaffen werden (z. B. Rehasport organisiert durch den anliegenden Verein, Yogastunden durch Übungsleiterin), deren Bedarf und Umsetzung sich aus der Bevölkerung heraus ergibt.

Darüber hinaus soll die Möglichkeit bestehen, dass Nutzergruppen in für sie möglichem Umfang selbst und in Eigenleistung **den Raum gestalten** (z. B. durch Bepflanzung der Hochbeete, Anbringen von Insektenhotels und ggf. Anlage von Sitzgelegenheiten). Diese Eigenleistungen sind nicht Bestandteil der Gesamtkosten.

Die langfristige Pflege und Unterhaltung der Projektfläche ist durch die Gemeinde Barßel sichergestellt. Angestrebt wird seitens der Gemeinde jedoch nicht nur eine Beteiligung bei der Planung, sondern auch in gewissem Maß eine Verantwortungsübernahme. So werden z. B. Patenschaften angestrebt für Pflege der Hochbeete die durch Schulklassen oder Senioren oder eine Pflege der Sitzecke durch die Jugendlichen im angrenzen Jugendzentrum. Ziel ist, dass die Fläche einlädt und die Möglichkeiten bietet, in Gemeinschaft aktiv zu werden, und dass damit auch das ehrenamtliche Engagement gefördert wird.

5. Voraussichtliche Ausstattung der Projektfläche

Die konkrete Gestaltung der Fläche soll mit der Bevölkerung bzw. den Nutzergruppen gemeinsam erarbeitet werden. Nachstehend soll dennoch aufgezeigt werden, wie die Projektfläche zukünftig ausgestattet werden könnte. Diese Vorplanung berücksichtigt zum einen Wünsche, die bereits an die Gemeinde Barßel herangetragen wurden, zum anderen wurden Ausstattungen gewählt, die vorhandenen Angebote und Infrastrukturen im Umfeld sinnvoll ergänzen. Dafür wurde die Projektfläche vorab in Funktionsbereiche untergliedert, wie in der nachstehenden Abbildung dargestellt.

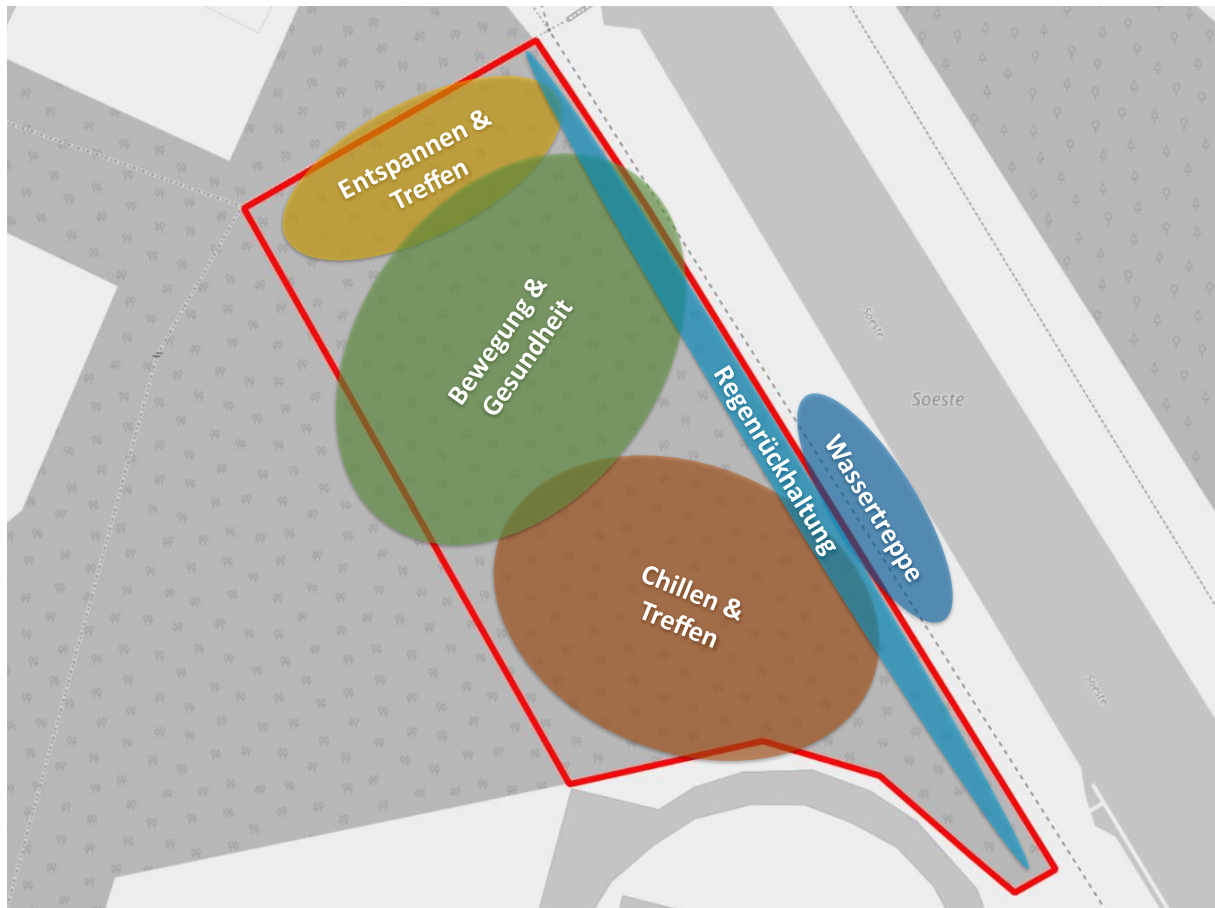


Abbildung 3: Funktionsbereiche der Projektfläche

Die Funktionsbereiche

- Entspannen und Treffen
- Sport und Bewegung
- Chillen und Treffen
- Wasserrückhaltung sowie
- Wassertreppe

werden nachstehend beschrieben und es werden die mögliche Ausstattungsbeispiele benannt. Die Ausstattungsbeispiele sind zudem im nachstehenden Lageplan exemplarisch verortet, um einen Gesamteindruck von der Fläche zu erhalten. Die Detailplanung erfolgt jedoch, wie bereits beschreiben, durch einen Landschaftsplaner.



Entspannen und Treffen

Ein vollständig barrierefrei gestalteter Bereich mit einer Zuwegung über die Fußgängerbrücke. Gestaltung durch Ausstattung, die einen entspannten Aufenthalt und sowie das gesellige Beisammensein ermöglichen. Nutzung vor allem für Personen mit Mobilitätseinschränkung, mit Kinderwagen aber auch für alle anderen Erholungssuchende (Spaziergänger, Verbringen der Mittagspause).

(Park-)Bänke: Sitzgelegenheiten zum Verweilen, auch mit Einschub für Rollator oder Rollstuhl. Nachstehend nur ein Beispiel von vielen verschiedenen Modellen, auch als Tisch-Bank-Kombination denkbar und sinnvoll. Bänke können im gesamten Areal an geeigneten, gut erreichbaren Stellen platziert werden (z. B. im Schatten oder am Bouleplatz).



Quelle: <https://www.velopa.de/produkte/stadtmobiliar/seniorenbänke/vivanti-seniorenbank-holz-mit-rueckenlehne-und-rollstuhlvorrichtung-1plus1-sitzer/> und <https://abes-online.com/stadtmobel/parkbaenke-tische/seniorenmobel/parkbank-1-110-2/>



Quelle: <https://www.stadtmobel.de/de/produkte/sitzgruppen/sitin>

Sonnenliegen bzw. „Sonnenmulde“: Um die sonnigen Momente zu genießen – in den warmen Zeiten, aber insbesondere auch in den Wintermonaten. Nutzung auch im Bereich „Treffen und Chillen“



Quelle: ARSU, Rathausplatz Langeoog



Quelle: Gemeinde Baltrum, Dünenbewegungspark auf Baltrum



Quelle: <https://www.stadtmobel.de/de/produkte/liegen/silencio-liege>

Schutzhütte/Überdachter Bereich mit Gründach: dient in den warmen Monaten als Sonnenschutz und in den nasseren Monaten als Regenschutz. Es kann zwischen verschiedenen Modellen aus Holz gewählt werden; ein Gründach ist vorgesehen, um Versiegelung zu verringern, Wasserrückhaltung zu verbessern und Verdunstung zu erhöhen, aber auch um exemplarisch ein Gründach als Anschauungsobjekt bereit zu stellen.



Quelle: <https://www.elzerland.de/images/yxnfltxnv6q-/schutzhuette.webp> und <https://www.aktivregion-snf.de/projekte/regionalbudget/details/tourismus/2023-schutzhuette-fuer-wander-und-radfahrende-7431>

Hochbeete: Beispielsweise Kräutergärten als Möglichkeit für gemeinsame Pflege und Aktivitäten; diese gibt es auch als barrierefreie Variante.



Quelle: https://www.hochbeetfreunde.de/wp-content/uploads/zweis.-unterfahrbares_hochbeet.jpg

Darüber hinaus ist eine Reihe anderer Elemente denkbar, wie z. B. ein öffentliches Bücherregal o. Ä. Wichtig ist, dass den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer entsprochen wird und sich Kümmerer für die Elemente finden, die regelmäßiger Pflege bedürfen (wie z. B. Hochbeet oder Bücherregal).

Regentonne: Ausstattung der Schutzhütte mit einer Regensäule, um bei starkem Regen Wasser zu speichern, Verwendung für Bewässerung der Hochbeete.



Quelle: <https://shop.speidel-regenwasser.de/de/Regensaeulen/>

Trinkwasserbrunnen: ein öffentlicher Wasserspender sorgt für Erfrischung an warmen Tagen und die Möglichkeit, die Flasche aufzufüllen, ist auch bei den Sporttreibenden willkommen. Dafür ist eine Trinkwasserleitung erforderlich. Im Betrieb sind Hygiene und Frostschutz zu beachten.



Quelle: <https://www.aquadona.com/wasserspender/trinkwasserbrunnen-barrierefrei-wasseranschluss-tajo> und <https://trinkbrunnen-kalkmann.de/>

Zuwegung der Fläche: um die Versiegelung möglichst gering zu halten und trotzdem die Fläche barrierearm zu erschließen, ist vorgesehen, über die Verlegung von Rasengitter (2m Breite) eine entsprechende Befestigung als Weg über die Fläche herzustellen. Das Rasengitter schützt den Rasen vor Abnutzung, erhöht die Bodenhaftung und Stabilität, verhindert ein Einsinken und gibt daher mehr Sicherheit bei der Nutzung des Rasens.



Quelle: <https://www.ecotrade-leipzig.de/blog/barrierefreier-rasen-gartenweg-gruenflaeche.html>

Bewegung und Gesundheit

Bereich dient der Gesunderhaltung und Bewegung, ist mit frei zugänglichen Outdoor-Sportgeräten für verschiedene Trainingsniveaus und Sportarten ausgestattet, die für alle nutzbar sind, und bietet Freiflächen für die gemeinsame Bewegung. Dieser Bereich soll so gestaltet werden, dass er für die Kursangebot des Rudervereins nutzbar ist.

Bouleplatz: Angrenzend an den barrierefrei erschlossenen Bereich ist ein Bouleplatz (4x15m) angedacht, als Treffpunkt und zur geselligen Betätigung.



Quelle <https://www.bremerhaven.de/de/freizeit-kultur/freizeit-im-gruenen/bouleanlagen.17353.html> und <https://lauf.de/boule>

Beachvolleyballfeld mit Ballfangzaun: zwei Beachvolleyballfelder ergänzen das breit aufgestellte Sportangebot des Sportareals. Lage in Richtung Soeste, um herabfallendes Laub zu vermeiden. Zur Soeste hin ist ein Ballfangzaun erforderlich. Durch eine großzügige Bemessung der Sandfläche ist die Sandfläche multifunktional auch für Beachhandball und Beachsoccer nutzbar.



Quelle: <https://volleyball-vsg.de/die-schoensten-beachfelder-in-karlsruhe-update-aus-der-beachvolleyball-abteilung/>

Outdoor-Sportgeräte: Diese ergänzen die Finnbahn durch eine Trainingsmöglichkeit, die für alle Leistungsklassen und Fitnesslevel geeignet sind. Calisthenics-Anlagen sind insb. bei jungen Menschen sehr beliebt. Verortung nahe der Finnbahn im Schatten der Bäume. Fallschutz durch natürliche Holzhackschnitzel denkbar, die eine Versickerung ermöglichen. In Abstimmung mit den Nutzergruppen sind auch barrierefreie Elemente denkbar. Eine entsprechende Befestigung bzw. gebundenem Fallschutzbelag ist dann erforderlich.



Quelle: <https://custombars.de/portfolio-erfolgreiche-projekte/>

Freifläche: Diese kann zum Chillen, aber auch für Bewegungsangebote wie Yoga oder Thai Chi genutzt werden.



Quelle: <https://www.eversportsmanager.com/wp-content/uploads/2021/03/Outdoor-Yoga-3-1024x768.jpg>

Slackline: Für Sportler, Jugendliche und Kinder



Quelle: <https://bloacs.de/slack-bloac/> und <https://slacktivity.ch/>

Regenrückhaltung

Versickerungsmulde: Im Sinne einer wassersensiblen Planung ist eine Bodenmodellierung vorgesehen, sodass im Bereich entlang der Soeste ein vertiefter Bereich (Senke, Mulde) entsteht, in dem sich bei starkem Regen das Niederschlagswasser zunächst sammelt und dann nach und nach versickern kann. Dies entlastet die Soeste bei Starkregenereignissen. Der Bereich ist so zu modellieren, dass bei zu viel aufgestautem Wasser z. B. mittig im Bereich der Wassertreppe ein Überlauf in die Soeste stattfindet, damit die Projektfläche nutzbar bleibt.



Quelle: <https://info-regenwasser.de/?versickerung=5-gute-gruende>

Chillen und Treffen / Wassertreppe

Dieser Bereich dient auch der Entspannung, dem Aufenthalt und als Treffpunkt, jedoch liegt der Fokus mehr auf den Jugendlichen. Der Bereich ist jedoch auch für alle anderen nutzbar, z. B. nach einem Spaziergang oder in der Mittagspause, wenngleich nicht barrierefrei, aber wo möglich barrierearm zugänglich. Auf der Projektfläche sollen öffentliches WLAN sowie USB-Ladeanschlüsse verfügbar sein, um den Gewohnheiten der Nutzer:innen, insbesondere – aber nicht nur – den jungen Menschen, gerecht zu werden.

Wassertreppe: Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeit direkt am Ufer der Soeste, ggf. Kombination mit einem kleinen schwimmenden Steg möglich. Holzbohle-/Steg um trocken über Versickerungsmulde zur Wassertreppe zu gelangen



Quelle: <https://www.fotogoals.com/spot/steg-am-main/>

Geschützter Sitzbereich mit Trockenmauer: gemauerter Sitzbereich im Halbkreis mit Holzauflege zum Sitzen für ca. 8 Personen (4 m Sitzfläche). Wind- und Sichtschutz durch Rückwand; Gestaltung der Rückwand nach außen hin als Trockenmauer mit Initialbepflanzung, als natürliches Baumaterial und Lebensraum. Steine zur Lehne hin teilverputzt bzw. mit Mörtel befestigt für entsprechende Stabilität.



Quelle: <https://www.alamy.de/stockfoto-gemauerte-sitzecke-in-einem-grossen-garten-20357533.html> und <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/22640.html>

Holzaufbau / Sitzgelegenheit / Podium mit Sonnensegel: Holzelement zum Sitzen, wenn möglich mit integrierter USB-Ladestation (ansonsten ggf. Solarbank); Je nach ist der Holzaufbau auch nutzbar als Podium bzw. kleine Bühne, sodass sie für Kurse und Veranstaltungen (z. B. Anleitung der Gymnastikgruppe, Tanzvorstellung Hiphop-Kurs) usw. nutzbar. Dazu wäre die Möglichkeit eines Sonnensegels und ein Stromanschluss sinnvoll.



Quelle: <https://www.michow.com/artikelbilder/podest-landau-sitzlehne.jpg> und https://www.michow.com/artikelbilder/Holzdeck-Landau_2.jpg



Quelle: <https://www.sonnensegel-nach-mass.de/sonnensegel/unsere-sonnensegel/ganzjahres-sonnensegel/98/sonnensegel-8x8m-wasserdicht-3d-form>

Voraussichtlicher Zeitplan für die Projektumsetzung

| | |
|-----------------|---|
| September 2023: | Frist zur Einreichung des ZILE-Antrages |
| Frühjahr 2025: | Bekanntgabe der ausgewählten ZILE-Projekte |
| Frühjahr 2025: | Auftragsvergabe Planer |
| Sommer 2025: | Dialog und Austausch mit Nutzergruppen, anschließende Detailplanung |
| Herbst 2025: | Bewilligung anhand Lang-LV |
| Winter 2025: | Ausschreibung und Vergabe der Leistungen |
| Frühjahr 2026: | Erster Spatenstich |
| Sommer 2026: | Fertigstellung und Einweihung |